

1 Datum: Montag, den 04. Juli 2016
2 Ort: Schlossplatz 2, 48149 Münster, Hörsaal S9
3 Beginn: 18:15 Uhr
4 Ende: Uhr
5 Protokollantin: Maren Irle
6
7

8 **Protokoll der 14. Sitzung des**
9 **58. Studierendenparlaments**
10
11

12
13
14 Gemäß Einladung lautet die vorgeschlagene Tagesordnung wie folgt:
15

- 16 1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 17 2. Annahme von Dringlichkeitsanträgen
- 18 3. Feststellung der Tagesordnung
- 19 4. Berichte aus den Ausschüssen
- 20 5. Berichte aus dem AstA
- 21 6. Weitere Berichte
- 22 7. Besprechung von Protokollen
- 23 8. Umbesetzung von Ausschüssen
- 24 9. Vorstellung Prof. Dr. Wessels
- 25 10. Verfahren der Satzungsänderung
- 26 11. Antrag auf Satzungsänderung „Vertretungsregelung“
- 27 12. Antrag auf Satzungsänderung „Namensänderung Anglistik“
- 28 13. Anträge auf Vergabe von Darlehen und Zuschüssen
- 29 14. Stundungs- und Ratenminderungsanträge
- 30 15. Rechtsschutzanträge

31
32
33 Anmerkung der Protokollantin:

34 Ergebnisse der Abstimmungen werden folgendermaßen gekennzeichnet:
35 (Für-/Gegenstimmen/Enthaltungen)

36
37 *Zu den Tagesordnungspunkten:*
38
39
40

41 **TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit**

42
43 Um 18:20 Uhr sind 28 Parlamentarier und Parlamentarierinnen anwesend. Das StuPa ist da-
44 mit beschlussfähig.

45 Folgende Parlamentarier_innen sind anwesend:

46

		Von	Bis
	CampusGrün		
1	Budde, Jan Mark	18:20	Ende
2	Fuchs, Annika	18:20	Ende
3	Övermöhle, Stephan	18:20	Ende
4	Steitz, Philip	18:20	19:39
5	Kerler, Myro	18:20	Ende
6	Braun, Marcel	18:20	19:10
7	Davis, Linda Ann	18:20	19:10
8	Buschhoff, Laura Jane	18:20	Ende
9	Schoppmann, Christopher	18:29	Ende
	Die LISTE		
1	Engels, Philipp	18:29	Ende
2	Völkering, Marie	18:20	Ende
3	Horoba, Luca	18:20	Ende
4	Klatt, Martin	18:20	Ende
	Juso-HSG		
1	Hullermann, Anna	18:20	Ende
2	Niggemeier, Joris	18:20	Ende
3	Engelmann, Julian	18:20	Ende
4	Schmeißer, Linda	18:20	Ende
5	Abu Shelbayeh, Othman	18:20	Ende
6	Güney, Selma	18:20	20:15
7	Hielscher, Niklas	18:20	Ende
	LHG		
1	Voelkner, Moritz	18:20	Ende
2	Czwikla, Paavo	18:20	Ende
3	Benninghoff, Julian	18:20	Ende
	RCDS		
1	Van Wieren, Johannes	18:20	Ende
2	Weißenberg, Maximilian	18:20	19:46
3	Elm, Valerie	18:20	19:10
4	Bals, Cedric	18:20	Ende
5	Worpenberg, Christian	18:20	Ende
6	Bergerhausen, Lukas	18:20	Ende

7	Voth, Viktoria	18:20	Ende
	DIL		
1	Yavuz, Orhan Yasin	18:20	Fehlt

47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93

TOP 2: Annahme von Dringlichkeitsanträgen

Es werden folgende Dringlichkeitsanträge gestellt:

1. „Keine privaten Sicherheitsdienste an der Universität“

Abstimmungsgegenstand: Dringlichkeitsantrag von Anna Hullermann (Juso-HSG)

Abstimmungsergebnis: (26/0/2), damit ist der Dringlichkeitsantrag angenommen.

TOP 3: Feststellung der Tagesordnung

Abstimmung über die geänderte Tagesordnung: einstimmig. Damit ist die Tagesordnung in der so vorliegenden Form beschlossen.

Die geänderte Tagesordnung lautet wie folgt:

1. *Feststellung der Beschlussfähigkeit*
2. *Annahme von Dringlichkeitsanträgen*
3. *Feststellung der Tagesordnung*
4. *Berichte aus den Ausschüssen*
5. *Berichte aus dem AstA*
6. *Weitere Berichte*
7. *Besprechung von Protokollen*
8. *Umbesetzung von Ausschüssen*
9. *Vorstellung Prof. Dr. Wessels*
10. *Verfahren der Satzungsänderung*
11. *Antrag auf Satzungsänderung „Vertretungsregelung“*
12. *Antrag auf Satzungsänderung „Namensänderung Anglistik“*
13. *Dringlichkeitsantrag „Keine privaten Sicherheitsdienste an der Universität“*
14. *Anträge auf Vergabe von Darlehen und Zuschüssen*
15. *Stundungs- und Ratenminderungsanträge*
16. *Rechtsschutzanträge*

TOP 4: Berichte aus den Ausschüssen

Marie Völkering berichtet aus dem HGG:

Wir waren bei der letzten Sitzung nicht beschlussfähig und ich möchte alle Listen bitten, ihre Mitglieder dazu aufzufordern, an den Ausschüssen teilzunehmen. Gerade bei der aktuellen Lage des Semesterspiegels gibt es viel zu besprechen und ich finde es unverantwortlich, dass Mitglieder einfach nicht kommen.

94 **TOP 5: Berichte aus dem AStA**

95

96 *Laura Jane Buschhoff (AStA-Vorsitzende) berichtet aus dem AStA:*

97 Ich habe eine Antwort bzgl. unserer Nachfrage zur Satzungsänderung von Herrn Bigge be-
98 kommen. Es scheint nicht sehr viel Einsicht bei ihm zu sein. Er hat lediglich noch einmal ver-
99 schriftlicht, dass es diese zwei Änderungen gab, um die Satzung rechtens zu machen.

100 Desweiteren haben wir mitbekommen, dass die Mensa am letzten Samstag geschlossen war
101 und auch weiterhin samstags geschlossen ist. Das ist natürlich besonders ärgerlich für Studie-
102 rende, die in der Klausurenphase auch samstags in der Bibliothek sind. In 2 Wochen soll die
103 Mensa auch samstags wieder offen sein.

104

105 **TOP 6: Weitere Berichte**

106

107 Es liegen keine weiteren Berichte vor.

108

109

110 **TOP 7: Besprechung von Protokollen**

111

112 *Zum Protokoll der 12. Studierendenparlamentssitzung des 58. Studierendenparlaments:*

113

114 **Abstimmungsgegenstand: Änderungsantrag von Myro Kerler (CG)**

115 Abstimmungsergebnis: (27/0/1), damit ist der Antrag angenommen.

116

117 **Abstimmungsgegenstand: Protokoll der 12. Sitzung inkl. Änderungen**

118 Abstimmungsergebnis: (26/0/2), damit ist das geänderte Protokoll angenommen.

119

120 *Zum Protokoll der 13. Studierendenparlamentssitzung des 58. Studierendenparlaments:*

121

122 **Abstimmungsgegenstand: Protokoll der 13. Sitzung**

123 Abstimmungsergebnis: (29/0/1), damit ist das Protokoll angenommen.

124

125

126 **TOP 8: Umbesetzung von Ausschüssen**

127

128 Umbesetzung des RCDS im Vergabeausschuss:

129

130 **Abstimmungsgegenstand: Viktoria Voth als ständ. Mitglied, Moritz Flottmann als stellv.**

131 **Mitglied**

132 Abstimmungsergebnis: (29/0/1), damit ist die Ausschussumbesetzung angenommen.

133

134

135 **TOP 9: Vorstellung Prof. Dr. Wessels**

136

137 **GO Antrag für Rederecht für Prof. Wessels**

138 Es gibt keine Gegenrede.

139

140 *Prof. Wessels stellt sich vor:*

141 Mein Name ist Johannes Wessels und ich wurde zum nächsten Rektor der Universität Müns-
142 ter gewählt. Über mein Team der Pro-Rektoren wird kommende Woche auf der Sitzung abge-
143 stimmt.

144 Es werden weiterhin der Kanzler Matthias Schwarte und Pro-Rektorin für Studium und Lehre
145 Marianne Ravenstein hauptamtlich im Rektorat bleiben. Wir werden 3 Pro-Rektorate im Ne-
146 benamt besetzen, das heißt diese Personen werden weiterhin hauptberuflich als Professor an
147 der Uni tätig sein und im Nebenamt das Pro-Rektorat führen.

148 Ein Pro-Rektorat wird von dem Philosophen Michael Quante geführt, das für ‚Internationales
149 und Transfer‘ zuständig sein wird. Hintergrund hierfür ist, dass die Internationalisierung un-
150 serer Uni weiter voran getrieben werden soll, Wissenschaftsaustausch zu befördern. Mit
151 Transfer ist nicht ausschließlich gemeint, Forschungstransfer voranzutreiben, d.h. diese mehr
152 mit Anwendungen zu verknüpfen, sondern damit ist gemeint, dass die Forschung aktiver nach
153 außen kommunizieren soll, was be- und erforscht wird. Damit soll ein gewisser gesellschaftli-
154 cher Auftrag erfüllt werden, der zum Selbstverständnis von Wissenschaftler gehört, nämlich
155 den Sinn hinter der Forschung erkennen zu lassen. Der Sinn kann sein, dass tatsächlich etwas
156 geforscht wird, was gesellschaftspolitischen Bezug hat oder einen Teil der Grundlagenfor-
157 schung geschieht. Wir wollen diese Art der Wissenschaftskommunikation auf ein ganz ande-
158 res Niveau heben.

159 Das nächste Pro-Rektorat im Nebenamt heißt ‚Strategische Personalentwicklung‘. Das ist ein
160 vielschichtiger Begriff, gemeint ist damit, dass gerade auf den akademischen Nachwuchs ein
161 großer Fokus gerichtet wird. Die Universitäten sind in der Lage, deutlich mehr akademische
162 Absolventen zu „produzieren“ auf einem Niveau, auf dem die Absolventen eigentlich eine
163 akademische Laufbahn eintreten sollten, aber dafür die entsprechenden Stellen fehlen. Da sind
164 wir gefordert, Karriereperspektiven innerhalb der Uni zu schaffen und wir müssen maßgeb-
165 lich überlegen, auf welcher Ebene man in welchem Maße Dauerstelle auf Uni-Ebene schaffen
166 kann und wie man alternative Karrierepfade entwickeln kann.

167 Das dritte Pro-Rektorat wird ‚Forschung‘ heißen und wird von Frau Stoll übernommen wer-
168 den. Dort wird das Hauptaugenmerk darauf sein, dass es uns gelingt, in der nächsten Exzel-
169 lenz-Initiative sicher zu punkten. Wir haben zwei Cluster und das ist sehr gut und soll so blei-
170 ben. Gleichzeitig hat diese spezielle Art der Förderung dazu geführt, dass es eine Spaltung
171 unter den Kollegen und den Fachbereichen gibt, nämlich zwischen denen, die in dem Cluster-
172 Programm sind, und denen, die nicht drin sind. Der Umstand, ob jemand mit seiner Forschung
173 in einem solchen Cluster vertreten ist, hängt nicht primär damit zusammen ob er der Beste ist
174 in dem Fach, das er vertritt, sondern ob dieses Fach in das Cluster am besten rein passt. Dem-
175 nach wird es primär unser Ziel sein, denjenigen, die in den Clustern bisher kein akademisches
176 Zuhause gefunden haben, auch die Entwicklungsmöglichkeiten zu geben.

177
178 Das Pro-Rektorat von Frau Ravenstein wird eine Namensänderung erfahren. Alle Pro-
179 Rektoren der Unis in NRW heißen „Lehre und Studium“ und nicht „Lehre und studentische
180 Angelegenheiten“ wie bisher. Diese Namensänderung ist also nur eine Anpassung.

181
182 Ein Hauptaugenmerk an jeder diesen Stellen ist, soweit es irgendwie im gesetzlichen Rahmen
183 möglich ist, für Deregulierung zu kämpfen. Wir sind davon überzeugt, dass diese Art, wie die
184 Universität in den letzten Jahren verschult worden ist, nicht zur Selbstverwirklichung und
185 Selbstverantwortung beiträgt, was die Uni von anderen Bildungssystemen gerade unterschei-
186 det. Hier wird in Frage gestellt, ob die Akkreditierungsagenturen eigentlich das dürfen, was
187 sie tun, nämlich Studierbarkeit von Studiengängen zu bewerten. Ich habe wenig Hoffnung,
188 dass diese abgeschafft werden und es gilt für uns, eine Basis zu verhandeln, wo wir den Ge-
189 danken der Deregulierung verankert bekommen. Der erste Schritt könnte sein, dass wir end-
190 lich eine Systemakkreditierung bekommen, um wieder selber über Inhalte der Studiengänge
191 entscheiden zu können.

192 Ein großes Ziel ist auch, einen Campus der Möglichkeiten aufzubauen, wo eine bedarfsge-
193 rechte Förderung Ziel sein soll. Es gilt, die Durchlässigkeit zu den anderen Bildungsinstituti-
194 onen des Standorts aufzubauen, d.h. mit den Fachhochschulen und der Handwerkskammer zu
195 kooperieren. Hier schlummern unheimliche Potenziale und ich glaube, Münster hat hier einen

196 großen Standortvorteil. Ich verstehe persönlich unter Bildungsgerechtigkeit, dass Menschen
197 ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert werden.
198 Ich bin vehementer Gegner davon, dass die Promotion als dritter Abschluss im Bologna-
199 Prozess angesehen wird und möchte den Wert des Masters bewerben, anstatt die Promotion
200 als eigentlichen Abschluss anzusehen.

201
202 Diskussion:

203
204 Anna Hullermann (Juso-HSG):
205 Was halten Sie denn im Allgemeinen von einer projektorientierten Hochschulfinanzierung?
206 Wie ordnen Sie private Drittmittel ein? Wie sehen sie die soziale Selektivität, also es ist ja so,
207 dass zu 75 % Kinder mit akademischen Eltern ein Studium aufnehmen und nur 25 % der Ar-
208 beiterkinder. Wo sehen Sie da Handlungsansätze?

209
210
211
212
213 Prof. Wessel:

214 Das ist genau das, was ich mit dem Campus der Möglichkeiten meine. Ich glaube, dass es
215 nicht unbedingt sinnvoll ist, noch mehr Leute ins Studium zu bringen, sondern den Menschen
216 nach hinten raus mehr Möglichkeiten zu bieten, sich weiter zu qualifizieren. Also wenn z.B.
217 ein Handwerker sich als Meister sehr gut vorgetan hat, sollte man ihm den Weg zu einem be-
218 triebswirtschaftlichen Bachelor eröffnen. Wir müssen uns für solche Möglichkeiten großflä-
219 chig vernetzen und Kooperationsformen finden.

220 Was die Selbstbestimmung der Uni angeht, hatte ich eigentlich schon angesprochen. Diese
221 Selbstbestimmung möchte ich wieder möglich machen.

222 Das Niveau der Grundfinanzierung der Unis ist auf einem sehr bedenklichen Stand. Warum
223 gibt es diese Hochschulpakete und Förderprogramme vom Land? Die Maßnahmen, die damit
224 gefördert werden, sind ausschließlich Maßnahmen des Grundbedarfs von Unis. Diese Initiati-
225 ven werden hoch gelobt, aber im Wesentlichen zählt es zum Grundbedarf.

226 Was die drittmittelbasierte Forschung angeht, gibt es viele verschiedene Programme. Die Ex-
227 zellenz-Cluster sind wissenschaftsbasiert ausgewählt, wo vom Forschungsansatz angenom-
228 men wurde, dass sie strukturell was Neues voranbringen. Diese stark wissenschaftsbasierten
229 Auswahlverfahren sind bis auf Ausnahmen von mir nicht zu beanstanden.

230
231 Bei den privaten Geldgebern gibt es solche und solche. Es gibt große Unternehmen, die Stif-
232 tungen gegründet haben, die rein wissenschaftsgeleitet ihre Projekte aussuchen. Dann gibt es
233 eine große Grauzone von politischen, nicht-politischen Stiftungen, Privatverbänden und In-
234 dustrieverbänden. Diese Förderungen durch solche Geldgeber sind jedoch extrem klein. Es ist
235 sehr viel kritischer zu beäugen, wenn ganze Fachhochschulen nur von einem Geldgeber ab-
236 hängen, evtl. durch einen Standortvorteil.

237
238 Martin Klatt (Die LISTE):

239 Sie sprechen sich für Deregulierung aus und kritisieren gleichzeitig die Akkreditierung. Es ist
240 nun so, dass System-Akkreditierung auch nicht besser ist. Glauben Sie, dass dies die bessere
241 Alternative ist? Kann dadurch diese Verschulung, von der Sie sprechen, aufgelöst werden?

242
243 Prof. Wessels:

244 Ich bin natürlich dafür, dass die Wahlmöglichkeiten erweitert werden müssen. Ich bin kein
245 Freund von Akkreditierung und bin der Meinung, es gehört hier überhaupt nicht her. Das Ein-
246 zige, was durch Akkreditierung besser geworden ist, ist, dass man sich in den völlig kanonisch
247 aufgebauten Studienfächern Gedanken um Struktur und Aufbau gemacht hat. Die Akkreditie-

248 rung als solche ist kein Instrument meiner Wahl und man muss hier abschätzen ob eine Clus-
249 ter- oder System-Akkreditierung das kleinere Übel ist. Meines Erachtens haben wir uns hier
250 ein System eingehandelt, wovon weder Professoren noch Studierenden profitieren.

251

252 Luca Horoba (Die LISTE):

253 Sie waren auf der Rektorats-FK, wo sie gesagt haben, dass sie verstärkt mit den Fachschaften
254 zusammen arbeiten wollen. Wie sieht ihre Zusammenarbeit mit AStA und StuPA aus?

255

256 Prof. Wessels:

257 Ich würde gerne mit Studierenden zusammenarbeiten bezüglich der Fragen und Angelegen-
258 heiten, die tatsächlich um das Studium gehen. Ich habe in meiner Hochschulzeit die Erfah-
259 rung gemacht, dass eine Vernetzung des Rektorats mit den Fachschaften sehr sinnvoll für den
260 Aufbau der einzelnen Studiengänge ist. Bislang hatte ich mit dem AStA und StuPa weniger
261 Anknüpfungspunkte, aber die werde ich finden und dort auch eine Zusammenarbeit herstel-
262 len.

263

264

265 Linda Schmeißer (Juso-HSG):

266 Ich habe das Gefühl, dass Lehrende zu wenig für den zweiten Bildungsweg sensibilisiert wer-
267 den?

268

269 Prof. Wessels:

270 Meine Hoffnung ist, dass wir mit einem Ausweiten von bedarfsgerechten Förderungen neue
271 Möglichkeiten auf tun. Wir müssen uns überlegen, wie wir mit z.B. digitalen Lehrangeboten,
272 wo man das Lernen im eigenen Tempo bestimmen kann, dahin kommen und auch überlegen,
273 was einem individuell fehlt, um den Abschluss auch zu erreichen. Die meisten Kollegen in
274 solchen Bereichen sind durchaus sensibilisiert, dass solche Umstrukturierungen dahingehend
275 kommen. Man sollte generell kommunizieren, dass das auf jeden Fall so gewollt ist.

276

277 Luca Horoba:

278 Wenn wir von Hochschulzugang reden, wie würden Sie denn die Zukunftsperspektive für den
279 Hochschulzugang für Geflüchtete sehen? Wäre das System einer Gasthörerschaft für Sie
280 denkbar?

281

282 Prof. Wessels:

283 Dieser Gasthörerstatus ist ein schwieriges Konstrukt, schwierig ist dann die Anrechenbarkeit
284 von Leistungen. Als Voraussetzung sollte mindestens die Sprachbarriere überwunden worden
285 sein. Was den Integrationscharakter angeht, finde ich das Konzept des Sprachtandem als ein
286 sehr wichtiges Mittel.

287

288 *Joris Niggemeier bedankt sich für die Diskussion.*

289

290 **TOP 10: Verfahren der Satzungsänderung**

291

292 *Myro Kerler stellt den Antrag vor:*

293

294 Das Studierendenparlament der Universität Münster möge folgende Stellungnahme beschlie-
295 ßen:

296 "Das Studierendenparlament kritisiert das Verfahren der Veröffentlichung einer Satzungsver-
297 sion, welche im Vergleich zu der am 22.11.2015 beschlossenen Satzung nicht nur in redaktio-
298 neller abgeändert wurde. Gemäß § 53 IV des Hochschulgesetzes NRW bedarf eine Satzungs-
299 änderung zwar der Genehmigung des Rektorats, allerdings ergibt sich daraus keine Ände-

300 rungsbefugnis. Das Rektorat wird aufgefordert zu erklären, auf welcher Grundlage die eigen-
301 mächtige Änderung der beschlossenen Satzung erfolgte und warum das Studierendenparla-
302 ment dabei außen vor blieb. Darüber hinaus soll in Zukunft sichergestellt werden, dass in ver-
303 gleichbaren Fällen ein Verfahren zur Anwendung kommt, welches die Rechte des Studieren-
304 denparlaments wahrht."

305

306 Ich freue mich über Änderungs- oder Gegenvorschläge von jeder Seite. Sollte durch ein Ge-
307 spräch mit dem Justiziar der Universität die Situation meiner Ansicht nach hinreichend ge-
308 klärt werden, behalte ich mir selbstverständlich die Rücknahme des Antrags vor.

309

310 Diskussion:

311

312 Julian Engelmann (Juso-HSG):

313 Ich weiß nicht, inwiefern es sinnvoll ist, wenn wir das beschließen. Herr Wigge hat in seiner
314 Email klar gemacht, wie er das sieht und durch dieses Statement werden wir im Nachhinein
315 nicht viel ändern können.

316

317 Anna Hullermann (Juso-HSG):

318 Ich weiß auch nicht, ob wir dadurch neue Erkenntnisse gewinnen. Der Antrag hat aber auch
319 einen Teil, der aussagt, dass wir uns für die kommende Kommunikation mehr Direktheit und
320 Einbindung wünschen. Diesen Part finde ich sehr wichtig.

321

322 Laura Buschhoff (AStA-Vorsitzende):

323 Er sieht durch seinen Status als Justiziar der Uni nicht ein, dass wir als AStA-Vorsitz eine
324 Entscheidungsmacht haben. Ich glaube auch, dass es im Nachgang nicht viel bringt, aber es
325 ist gar nicht so schlecht, ihn auf solche Aspekte hinzuweisen.

326

327 Stephan Övermöhle (CG):

328 Es ist vielleicht doch der bessere Weg, dass man den AStA bittet, diese Punkte als Antwort
329 auf seine Email an Herrn Bigge deutlich zu kommunizieren. Dies wäre jetzt der unbürokrati-
330 schere und nettere Weg.

331

332 Myro:

333 Ich finde diese indirekte Kommunikation über den AStA ungünstig und fände es besser,
334 wenn wir als Parlament nicht über den AStA-Vorsitz kommunizieren, sondern uns selbst dazu
335 äußern.

336

337 *Fraktionspause Juso-HSG (19:17 Uhr – 19:20 Uhr)*

338

339 *Der Antragssteller nimmt den Antrag zurück, um ihn zur nächsten Sitzung genauer auszuar-*
340 *beiten.*

341

342

343 **TOP 11: Antrag auf Satzungsänderung „Vertretungsregelung“**

344

345 *Myro Kerler stellt den Antrag vor:*

346

347 *Das Studierendenparlament möge §15 IV der Satzung ersetzen durch:*

348

349 Nimmt ein ordentliches Mitglied des StuPa nicht an einer Sitzung des StuPa teil, so kann es
350 durch ein Mitglied der gleichen Liste vertreten werden. Jedes ordentliche Mitglied kann auf
351 einer Sitzung nur von einem Listenmitglied vertreten werden; nach Beginn der Sitzung kann

352 die Stellvertretung nicht mehr rückgängig gemacht werden. Ordentliche und stellvertretende
353 Mitglieder können bis zu Beginn der Sitzung durch Erklärung gegenüber dem Präsidium in
354 Textform ausschließen, dass sie für diese einzelne Sitzung vertreten werden. Sind im Zeit-
355 punkt des Sitzungsbeginns mehr gewählte Mitglieder und Vertreter*innen einer Liste anwe-
356 send, als der Liste Sitze zustehen, sind nur jene der Anwesenden bis zur Anzahl der der Liste
357 zustehenden Sitze stimmberechtigt, welche in der offiziellen Veröffentlichung des Wahler-
358 gebnisses am höchsten platziert sind. Das stellvertretende Mitglied hat für die Dauer der je-
359 weiligen Sitzung die gleichen Rechte und Pflichten wie ordentliche Mitglieder, insbesondere
360 dasselbe Stimmrecht bei Abstimmungen und Wahlen sowie der Feststellung der Beschlussfä-
361 higkeit.

362
363 *Ändere* in §17 I „§ 7 Absätze 3, 4 und 5“ in „§ 15 Absatz 4“

364
365 Diskussion in 1. Lesung:

366
367 Anna Hullermann (Juso-HSG):
368 Ich sehe das etwas kritisch und ich finde es schade, dass du die Debatte um die Vertretungs-
369 regelung von vor ein paar Wochen als destruktiv bezeichnest. Ich finde, dass du, Myro, die
370 Hauptanmerkung der Debatte nicht aufgenommen hast, dass die Menschen durch diese Rege-
371 lung übergangen werden können. Man kann natürlich sagen, dass man sich nicht vertreten
372 lassen will, dann kann aber die Person, die als nächste in der Liste steht, immer noch über-
373 gangen werden. Der einzige positive Grund für diese Regelung ist, dass im Präsidium weniger
374 Emails für Absagen eingehen, aber auf der anderen Seite gibt es ein großes Manko. Ich finde
375 das jetzige System vergleichsweise gut und dann muss man halt die Emails lesen, aber das ist
376 gerechtfertigt, wenn das System an sich klappt. Deswegen bin ich gegen diese Regelung, weil
377 ich sie nicht für mit unserem Wahlrecht vereinbar halte.

378
379 **GO Antrag** auf Schluss der Redeliste.
380 Es besteht Gegenrede von Anna Hullermann.
381 **Abstimmungsgegenstand: GO Antrag**
382 Abstimmungsergebnis: (5/18/6), damit ist der Antrag abgelehnt.

383
384 Marie Völkerling (Die LISTE):
385 Ich finde den Antrag sehr gut. Auch der Aspekt, dass man zu Sitzungsbeginn auch mit der
386 Sitzung anfangen kann, weil nicht noch abgemeldet werden muss, ist dann gegeben.

387
388 Moritz Voelkner (LHG):
389 Ich freue mich über diesen Antrag und die Kritik von der letzten Debatte wurde meiner Mei-
390 nung nach sehr gut aufgenommen. Die Informationen, wann eine StuPa-Sitzung erfolgt und
391 zu der man evtl. als Vertreter gehen wird, ist öffentlich einsehbar und jeder ist selbstverant-
392 wortlich genug, dafür zu sorgen, nicht übergangen zu werden.

393
394 Viktoria Voth (RCDS):
395 Falls jemand nicht vertreten werden will, kann man in der Wahlliste dies hineinschreiben.
396 Braucht es noch eine Konkretisierung, wie ein Vertreter ausgewählt wird?

397
398 Myro:
399 Die Stimmberechtigung geht dann an denjenigen, der in der Rangliste nach den Wahlergeb-
400 nissen am nächsten steht.

401
402 Lukas Bergerhausen (RCDS):

403 Ich finde diese Regelung auch gut. Das Hauptproblem ist nun das Übergehen von Vertretern,
404 die als erster oder zweiter Nachrücker auf der Liste sind, aber dieses nicht wissen. Das Prob-
405 lem sehe ich aber nicht anders als zur jetzigen Regelung. Die möglichen Stimmberechtigten
406 sind auch jetzt darauf angewiesen, von der Liste darauf aufmerksam gemacht zu werden, dass
407 er als Vertreter dort hingehen darf. Mit der jetzt vorgeschlagenen Regelung sehe ich eine Ver-
408 besserung, dass Menschen nun schwieriger übergangen werden.

409
410 Laura Buschhoff (CG):

411 Wenn wir die Regelung treffen, dass alle möglichen StuPa-Mitglieder die Einladung für die
412 Sitzung bekommen, dann sehe ich den Faktor des Übergehens nicht so eng.

413

414 Cedric Bals (RCDS):

415 Es ist heute schon möglich, freiwillig in den Email-Verteiler aufgenommen zu werden. Zu der
416 demokratischen Legitimation: Es kommt darauf an, wie sich die Listen intern organisieren.
417 Trotzdem muss es eine Person geben, die das zusammenführt und organisiert, wenn diese
418 merkt, dass Menschen ständig übergangen werden.

419

420 **GO Antrag** auf Schluss der Redeliste.

421 Keine Gegenrede.

422

423 Annika Fuchs (CG):

424 Ich sehe den Punkt, dass wenn man als erste Person, die nachrückt, zu jeder Sitzung hinren-
425 nen muss, empfinde ich das als mehr Aufwand als eine Absage-Email zu checken. Ich würde
426 mich freuen, wenn es die Möglichkeit gibt, das noch zu berücksichtigen und das jetzige und
427 vorgeschlagene System irgendwie zusammenzuführen könnte.

428

429 Julian Engelmann (Juso-HSG):

430 Bei uns schreibt ein Verantwortlicher an alle Leute, die die kommende Sitzung kommen sol-
431 len, eine Email. Diese Person organisiert die internen Absagen und koordiniert die Vertreter.
432 Da finde ich diesen Vorschlag eher hinderlich, wenn erst 20 Leute intern absagen müssen,
433 damit der 21. kommen kann, bzw. wenn 20 Leute nach Rangliste auf Verdacht kommen, um
434 nur eventuell stimmberechtigt zu sein.

435

436 Marie Völkerling (Die LISTE):

437 Eine Erweiterung des Mail-Verteilers an Vertreter finde ich sowieso sinnvoll, weil aktuell die
438 Emails auch an Vertreter immer weitergeleitet werden müssen.

439

440 **Abstimmungsgegenstand: Überweisung in die 2. Lesung**

441 Abstimmungsergebnis: (20/2/3), damit ist der Antrag in die 2. Lesung überwiesen.

442

443

444

445

446 Diskussion in 2. Lesung:

447

448 Marie Völkerling:

449 Ich beantrage die Änderung, dass es in der 2. Zeile „derselben Wahlliste laut Veröffentlichung
450 der Wahlergebnisse“ lauten soll.

451

452 *Der Antragsteller übernimmt die Änderung.*

453

454 **Abstimmungsgegenstand: Überweisung in die 3. Lesung**

455 Abstimmungsergebnis: (19/1/5), damit ist der Antrag in die 3. Lesung überwiesen.

456

457 Marie Völkering:

458 Wie schnell würde denn die Regelung in Kraft treten?

459

460 Myro Kerler:

461 Das hängt von der Uni ab.

462

463 *Fraktionspause RCDS (19:54 Uhr – 19:59 Uhr)*

464 *Fraktionspause LHG (20:00 Uhr – 20:05 Uhr)*

465

466 **Abstimmungsgegenstand: Annahme der Satzungsänderung „Vertretungsregelung“**

467 Abstimmungsergebnis: (17/5/3), damit ist der Antrag angenommen.

468

469 **TOP 12: Antrag auf Satzungsänderung „Anglistik“**

470

471 *Antrag des Fachschaftenreferats:*

472

473 Die Fachschaft Anglistik möchte sich umbenennen, weswegen wir hiermit eine Änderung
474 der Satzung der Studierendenschaft beantragen.

475

476 Die Fachschaft Anglistik schrieb uns dazu Folgendes:

477

478 Wir wollen in unserem Namen beide Fächer angeben, soll heißen wir wünschen uns die
479 Änderung in:

480

Fachschaft Anglistik/Amerikanistik

481

482 mit der Begründung, dass wir beide Fächer in einer Fakultät vereinen, die
483 Zusammenarbeit dieser schätzen und dass als Fachschaftsvertretung auch nach außen hin
484 repräsentieren.

485

486 *Änderungsantrag:*

487 Ändere §36 (2) der Satzung der Studierendenschaft vom 02.11.2015

488 „[...] Anglistik [...]“

489 in

490 „[...] Anglistik/ Amerikanistik [...]“

491

492

493 Diskussion:

494

495 **Abstimmungsgegenstand: Überweisung in die 2. Lesung**

496 Abstimmungsergebnis: (25/0/0), damit ist der Antrag in die 1. Lesung überwiesen.

497

498 **Abstimmungsgegenstand: Überweisung in die 3. Lesung**

499 Abstimmungsergebnis: (25/0/0), damit ist der Antrag in die 3. Lesung überwiesen.

500

501 **Abstimmungsgegenstand: Annahme des Antrags**

502 Abstimmungsergebnis: (25/0/0), damit ist der Antrag in die 3. Lesung überwiesen.

503

504 **TOP 13: Dringlichkeitsantrag „Keine privaten Sicherheitsfirmen an der
505 Universität“**

506

507 Im Rahmen der Ringvorlesung „Aktuelle Herausforderungen für die innere Sicherheit“ der
508 WWU und der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW fand am 28.06.2016 die
509 nachgeholte Veranstaltung „Freiheit oder Kontrolle: Wie finden wir den richtigen Aus-
510 gleich?“ im Hörsaal Sch2 des Instituts für Politikwissenschaften statt, an der auch Hans-
511 Georg Maaßen, Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz, teilnehmen sollte. Aus
512 einer Gruppe kritischer Studierender und weiterer Aktivist*innen bildete sich – insbesondere
513 wegen der Teilnahme des skandalreichen Verfassungsschutzes – ein Gegenprotest zu der Ver-
514 anstaltung und es wurde eine Kundgebung bei der Polizei angemeldet. Herr Maaßen sagte die
515 Veranstaltung kurzfristig ab. Ob der Verfassungsschutzpräsident sich der Debatte mit Studie-
516 renden nicht stellen wollte oder seine Behörde – die ja auch in der Vergangenheit nicht immer
517 nur sauber gearbeitet hat – es vergessen hat, dass der VS-Chef an dem Tag den Verfassungs-
518 schutzbericht in Berlin vorstellt, lässt sich im Nachhinein schwer bestimmen. Die Organisa-
519 tor*innen des Gegenprotestes hielten ihre Anmeldung jedenfalls aufrecht.

520 Offenbar war auch die Universität über den Gegenprotest informiert worden, bzw. hatte die
521 öffentlichen Aufrufe dahin wahrgenommen, denn vor den Türen des IfPol – und damit auch
522 auf universitärem Gelände – standen am Tag der Veranstaltung Mitarbeitende des privaten
523 Sicherheitsdienstes „Kötter“. Welchen genauen Zweck diese Menschen erfüllen sollten, ließ
524 sich nicht erkennen. Der fristgerecht angemeldete und polizeilich genehmigte Protest war
525 kreativ, vielfältig und geschlossen und stellte zu keiner Zeit eine Gefahr für die Veranstaltung
526 dar, was auch nicht die Absicht der Organisator*innen war. Die Polizei war in ausreichender
527 Stärke vor Ort und hätte auf problematisches Verhalten Einzelner (das es nicht gegeben hat)
528 zu jeder Zeit schnell und professionell reagieren können. Eine Störung der Veranstaltung hat
529 nicht stattgefunden.

530 Wir fordern:

- 531 - Die Universitätsleitung soll erklären, weshalb es bei dieser Veranstaltung und bei kommen-
532 den Veranstaltungen zum Einsatz eines privaten Sicherheitsdienstes kam bzw. kommen kann
533 und wer für die Kosten aufkommt.
- 534 - In Zukunft sollen universitäre Veranstaltungen nicht mehr durch solche Dienste „geschützt“
535 werden – uniformierte Türsteher*innen können abschreckend wirken und der Idee einer
536 freien und kritischen Universität widersprechen.

537

538 Diskussion:

539

540 Moritz Voelkner (LHG):

541 Du sagst, die Sicherheitskräfte waren abschreckend. Inwieweit sind sie „angsteinflößend“?

542

543 Anna Hullermann:

544 Ich war selbst nicht dabei. Angst ist ein sehr subjektives Gefühl, ich habe mitgeteilt bekom-
545 men, dass die Anwesenheit abschreckend gewirkt hat, obwohl diese nicht notwendig war.

546

547

548

549 Julian Benninghoff (LHG):

550 Ich sehe den Punkt nicht, warum das jetzt ein Drama ist. Wenn der Veranstalter der Meinung
551 ist, dass Sicherheitskräfte nötig sein würden, dann können sie sich auch nicht vorwerfen las-
552 sen. Gibt es irgendeinen konkreten Vorwurf?

553

554 Luca Horoba (DIE LISTE):

555 Es ist so gewesen, dass die Leute im schwarzen Anzug direkt in den Türen gestanden haben,
556 der normale Unibetrieb ist weiter gegangen. Es ist eigentlich überflüssig zusätzlich zur Polizei
557 einen privaten Sicherheitsdienst zu engagieren.

558

559 Paavo Czwikla (LHG):

560 Ich würde mich meinem Vorredner anschließen und finde es durchaus relevant, wer dafür
561 verantwortlich ist. Ich würde vorschlagen, dass wir daraus 2 verschiedene Anträge machen.

562

563 Lukas Bergerhausen (RCDS):

564 Auch in dieser Sache kann man den kurzen Dienstweg wählen und beim Veranstalter nach-
565 fragen, zu welchem Zweck er sich dafür entschieden hat. Man kann einfach nachfragen, was
566 sie sich dabei gedacht haben anstatt sofort darauf zu schießen.

567

568 Anna Hullermann:

569 Ich habe vernommen, dass die Hochschule es eigentlich untersagt hatte und dass das Rektorat
570 das auch nicht so wollte. Ich finde es wichtig, wenn wir diesen Antrag beschließen, um zu
571 zeigen, dass wir dagegen sind.

572

573 Moritz Voelkner:

574 Wir reden hier über zwei Sachen gleichzeitig. Zuerst sprechen wir darüber, was dort vorgefal-
575 len ist und im zweiten Punkt, dass wir keine privaten Sicherheitsdienste dort haben wollen.
576 Die ersten beiden Sätze fragen nach dem „Warum“, aber dann geht der Antrag sofort in die
577 Kritik über, dass private Sicherheitskräfte grundsätzlich nicht erwünscht sind. Dann ist es
578 sinnvoller, in zwei Anträgen zu behandeln.

579

580 *Die Antragsteller formulieren eine Änderung.*

581

582 Viktoria Voth (RCDS):

583 Zum Beispiel bei meinem Abiball war auch ein privater Sicherheitsdienst da, also es ist im-
584 mer abhängig von der Veranstaltung und wir haben jetzt keine weiteren Informationen über
585 die Veranstaltung.

586

587 Linda Schmeißer (Juso-HSG):

588 Ich kann verstehen, dass man den 2. Teil des Antrags weg lassen will. Ich finde das Beispiel
589 des Abiballs sehr schlecht, weil man das nicht miteinander vergleichen kann. Wir sind eine
590 Uni und kommen zum lernen und nicht zum feiern in die Uni.

591

592 Cedric Bals (LHG):

593 Es ist schwierig, zu differenzieren, denn auch private Dienstleister sind als Ordnungshüter an
594 der Uni, z.B für die Fahrrad-Ordnung.

595

596 *Marie Völkerling schlägt eine Änderung vor, die die Antragsteller übernehmen.*

597

598 Stephan Övermöhle (CG):

599 Ich finde den zweiten Spiegelpunkt so generalistisch formuliert, dass ich ohne die Antwort
600 des Veranstalters, das ungern abstimmen würde.

601

602 Julian Bals (LHG):

603 Sind damit Veranstaltungen von Unis oder auf universitären Boden gemeint? Das ist wichtig
604 zu differenzieren.

605

606 *Anna Hullermann ändert den Antrag dahingehend.*

607

608 **Abstimmungsgegenstand: Antrag**

609 Abstimmungsergebnis: (16/5/3), damit ist der Antrag angenommen.

610

611 **TOP 14: Anträge auf Vergabe von Darlehen und Zuschüssen**

612

613 Es liegen keine Anträge vor.

614

615 **TOP 15: Stundungs- und Ratenminderungsanträge**

616

617 Es liegen keine Anträge vor.

618

619 **TOP 16: Rechtsschutzanträge**

620

621 Es liegen keine Anträge vor.

622

623

624

625 Alle weiteren Tagesordnungspunkte werden auf die nächste Sitzung vertagt.

626

627

628 Für die inhaltliche Richtigkeit des Protokolls,

629

630 Maren Irle